



KölnTakt

Das E-Magazin der KölnTakt finden Sie unter:
www.kvb-koeln.de/koelntakt

www.kvb-koeln.de/koelntakt



www.kvb-koeln.de

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG



Ausgabe Nr. 32 | 5. Dezember 2013



Für Straßen und Schienen sind Investitionen erforderlich

KurzTakt

WALLRAF-BAHN

Werbung fürs Museum

Das Wallraf-Richartz-Museum wirbt seit dem 30. September mit einer Bahn um Besucher. Auf der Wallraf-Bahn werden verschiedene alte Meister dargestellt. Noch bis zum 9. Februar 2014 präsentiert das Haus die Sonderausstellung „Geheimnisse der Maler“. Die Schau ist ein Novum, denn sie präsentiert die spannenden Forschungsergebnisse, die ein Team von Kunsttechnologern, Naturwissenschaftlern und Kunsthistorikern zutage gefördert hat. Aber auch die ständige Ausstellung lohnt den Besuch.

www.wallraf.museum

KVB-MUSEUM UND SEILBAHN

Sehr erfolgreich



Auf eine erfolgreiche Saison 2013 blicken das Straßenbahn-Museum und die Seilbahn zurück. Beide Einrichtungen erwiesen sich erneut als Besuchermagneten. Zu den Höhepunkten gehörte bei beiden der „Tag des offenen Denkmals“. Binnen Kurzem waren die Führungen an der Seilbahn ausgebucht. Auch das Museum verzeichnete mehrere Hundert Besucher. Mit Nachtfahrten an den Kölner Lichtern und zu weiteren Gelegenheiten zog die Seilbahn ebenfalls zahlreiche Gäste an. Für das Museum sind die Nikolaus-Fahrten ein weiteres Highlight gewesen. Das Museum kann noch am Sonntag, 8. Dezember (11 bis 17 Uhr), besichtigt werden; für die Seilbahn endete bereits die Saison.

Infrastruktur nicht auf Verschleiß fahren

■ Die KVB ist Partner in der Infrastruktur-Initiative „Damit Deutschland vom bleibt“. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, dem enormen Finanzierungsbedarf der Infrastruktur größere politische Aufmerksamkeit zu verschaffen. Für den Erhalt von Straßen und Schienen fehlen genauso wie für Versorgungsnetze und weitere Strukturen mehrere Milliarden Euro. Jahrelang wurde bundesweit zu wenig in die Sanierung der Verkehrswege investiert. Exemplarisch: die Leverkusener Autobahnbrücke. Aber auch die Kölner Rheinbrücken haben einen hohen Sanierungsbedarf.

■ Im Rahmen der KVB-Lounge Anfang Oktober diskutierten Kurt Bodewig, Ex-Bundesverkehrsminister, NRW-Verkehrsminister Michael Groschek, Volkert Kiepe, Mitglied der Zukunftskommission des Landes NRW, und der KVB-Vorstandsvorsitzende Jürgen Fenske die Situation. Einigkeit bestand darin, dass dringend mehr Mittel bereitgestellt werden müssen, um die Aufgaben zu bewältigen. Fenske: „Die Verkehrsunternehmen werden gerade Opfer ihres eigenen Erfolges. Seit Langem verzeichnen wir Fahrgastzuwächse. Wenn

wir aber die Qualität unserer Anlagen nicht erhalten können, wird sich der Erfolg umkehren und Fahrgäste werden Bussen und Bahnen den Rücken kehren.“

■ Groschek versprach, sich mit voller Kraft für mehr Investitionsmittel einzusetzen: „Hierfür brauchen wir das Zusammenspiel von Bund und Ländern. Gerade die Verkehrsinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen hat eine zentrale Bedeutung für das Wirtschaftswachstum in ganz Deutschland und Europa.“

Köln spart CO₂



Die Initiative KölnAgenda widmet sich zusammen mit der Stadt Köln, KVB und RheinEnergie den Ursachen des Klimawandels. Sie wollen motivieren, den Ausstoß von klimaschädlichem CO₂ zu reduzieren. Dabei stehen praktische Tipps im Vordergrund. Allein in Köln werden jährlich etwa zehn Millionen Tonnen CO₂ freigesetzt (ohne Flugverkehr). Oben auf den Seiten dieser KölnTakt finden sich Tipps zum Klimaschutz. Im Internet kann jeder seine Einspartipps eintragen:

www.koeln-sparspart-co2.de
www.kvb-koeln.de/klimaschutz

Kölns unterirdische Kathedrale

Am 15. Dezember 2013 ist es so weit: Um 5.11 Uhr wird die erste Stadtbahn der Linie 5 am Bahnsteig West der Haltestelle Heumarkt in mehr als 20 Metern Tiefe halten – fast genau zehn Jahre nach Baubeginn. Nur diejenigen, die von Anfang an dabei waren, wissen, was in diesem riesigen Bauwerk an Schweiß und Lebenszeit steckt. Bauarbeiter und Handwerker fast aller Sparten haben zusammen mit Architekten, Ingenieuren und Planern Großartiges geleistet. Daran wird niemand zweifeln, der die Station erst einmal selbst gesehen hat.

KUPPELHALLE. Gläserne Brüstungen, Aufzüge und Wandverkleidungen, hinterleuchtete Flächen und ein Lichtband an der Decke. Dazu eine großzügige Kuppelhalle, die dem längst eingeführten Spitznamen „Kathedrale“ gerecht wird. Stellvertretend für alle, die die Station erst Mitte Dezember betreten können, hat KölnTakt-Redakteur Martin Fernholz die Haltestelle besichtigt und schildert seine Eindrücke auf Seite 6.

OBERFLÄCHE. Nicht nur im Untergrund wird hart gearbeitet, um zur Eröffnung

fertig zu werden. Auch an der Oberfläche ist inzwischen bis auf Restarbeiten alles fertig.

NEUES GESICHT. Alle Hilfsbrücken, über die der Verkehr viele Jahre lief, während darunter die Haltestelle gebaut wurde, sind zurückgebaut. Alle Verkehrsumleitungen sind aufgehoben, alle Straßenoberflächen neu asphaltiert, alle Gehwege neu gepflastert. Durch den Bau der Nord-Süd Stadtbahn erhält die Stadt Köln auch oberirdisch ein neues und schöneres Gesicht.



Spektakuläre und futuristische Architektur in der Haltestelle Heumarkt



Freunde zur Mifahrt auf dem AboTicket einladen und gemeinsam eine Alternative zum Auto erschnuppern

KOSTENPREIS MITNAHME



Abseits der Hektik das Auto stehen lassen und an über 930 KVB-Haltestellen in die Freizeit einsteigen

IN DER FREIZEIT ENTSPANNEN

WDR-TÜRÖFFNERTAG

Hier kommt die Maus



Der WDR hat seine Maus aus der gleichnamigen Sendung durch die Stadt Köln geschickt. Begleitet wurde sie von Schülerinnen und Schülern, die gerne hinter die Kulissen bekannter Kölner Unternehmen schauen wollten. Auch die KVB sperrte zum Türöffnertag des WDR seine Tore auf und lud in den Betriebshof West ein. Hier konnten die Kinder erfahren, was alles mit Stadtbussen passiert, wenn sie nicht draußen im Liniennetz unterwegs sind – von der Reinigung bis hin zu kleinen Reparaturen. Große Begeisterung entstand deshalb, weil die Kinder sich unter anderem auf den Fahrersitz setzen und den ungewöhnlichen Blick von innen erleben durften.



KVB-Vorstand Peter Hofmann (l.) beim Meinungsaustausch



Nach dem Ende der Veranstaltung gab es noch Zeit für Gespräche „unter vier Augen“



Peter Deruborn (M.), KVB-Vorstandsmitglied, nahm sich viel Zeit für Anregungen und Fragen

GELTUNGSBEREICH

Einfacher über die Tarifgrenze

Für die Inhaber von ZeitTickets, wie MonatsTickets, JobTickets oder Formel9Tickets, wird die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs über den räumlichen Geltungsbereich des jeweiligen Tickets hinaus einfacher. Ab dem 1. Januar 2014 können Inhaber der ZeitTickets im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) ein pauschales AnschlussTicket zum Preis von 3,50 Euro erwerben, das im erweiterten VRS-Netz gilt. Bisher müssen Fahrgäste mit ZeitTicket weitere Einzel- und 4erTickets kaufen, um auch über die in ihrem ZeitTicket hinterlegte Tarifzone hinausfahren zu können. Nun ist nur noch je Fahrt und Person ein AnschlussTicket notwendig. Für Fahrer muss, wie bisher, ein pauschales FahrradTicket gekauft werden.

NEUE PREISE

VRS passt Tarife an

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) passt zum 1. Januar 2014 die Tarife der verschiedenen Tickets im VRS an. Auf die Kunden der Verkehrsunternehmen im VRS kommen Preissteigerungen von durchschnittlich 3,6 Prozent zu. Hintergrund der Tarifanpassung sind Kostensteigerungen etwa für den Bezug von Energie, Treibstoffen, Material sowie für Löhne und Gehälter, die die Verkehrsunternehmen zu tragen haben. Bereits erworbene Tickets können noch bis zum 31. März 2014 genutzt werden. Darüber hinaus können noch nicht abgestempelte Tickets des alten Tarifs innerhalb des Zeitraumes von drei Jahren bis zum 31. Dezember 2016 in den KundenCentern der Verkehrsunternehmen umgetauscht werden.

Spannende Fragen im KVB-Museum

KVB im direkten Gespräch mit Kunden im Rahmen der Veranstaltung „Sie sind am Zug – Ihre Meinung zählt“

Am Dienstag, 19. November, öffnete der Vorstand der Kölner Verkehrs-Betriebe die Tore des Straßenbahn-Museums in Köln-Thielenbruch, um Stammkunden der KVB persönlich zu begrüßen. Unter dem Motto „Sie sind am Zug – Ihre Meinung zählt“ lud die KVB Kunden zum Dialog ein. Vorstand und Bereichsleiter wollten im Gespräch mit Fahrgästen erkennen, welche Erfahrungen diese bei der Nutzung von Bussen und Stadtbahnen des Unternehmens machen. Die Kunden hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie Positives und Kritisches anzusprechen. Hierzu wurden inhaltliche Abschnitte wie Pünktlichkeit, Verkehrsangebote, Sauberkeit, Sicherheit und Ähnliches gebildet.

VIELE THEMEN. Über 30 Kunden thematisierten zum Beispiel die häufig zu vollen Bahnen auf den Linien 1 und 9, Lücken in der Fahrgastinformation über die elektronischen Fahrpläne, Verspätungen und Ausfälle auf der Linie 18, aber auch den nicht immer „ruckfreien“ Fahrstil. Auch die Feinabstimmung im Rendezvous-System, bei dem im Spät- und Nachtverkehr Anschlüsse zwischen den Linien gemacht werden, kam zur Sprache. Des Weiteren wurden Vorschläge zu einer Verbesserung des persönlichen Kundenservices vor Ort im Liniennetz gemacht. Bemängelt wurde, dass an Haltestellen gelegentlich die Türen nicht mehr geöffnet werden, wenn Fahrgäste noch heranneifen.

FRAGEN GEKLÄRT. Die KVB nutzte die Gelegenheit, durch die sachlich fundierte Beantwortung das Verständnis für die als Mängel empfundenen Situationen zu mehrern. Zum Beispiel fehlende Türöffnung: Die Fahrerinnen und Fahrer müssen die Grünphasen von Ampeln berücksichtigen, um Verspätungen zu vermeiden. Deshalb schließen sie an Haltestellen rechtzeitig die Türen. Im dichten Takverkehr kommt wenige Minuten

später bereits das nächste Fahrzeug auf der Linie, sodass die Fahrgäste draußen nicht lange warten müssen und diejenigen im Inneren des Fahrzeuges schnell vorankommen. Oder unsanftes Fahren: Im Blickfeld der Fahrer queren häufig andere Fahrzeuge plötzlich den Fahrgang des Busses oder der Stadtbahn oder kommen einfach etwas von ihrer Fahrspur ab. Die Fahrer reagieren und bremsen plötzlich ab, um Unfälle zu vermeiden. Das können die Fahrgäste aber meist nicht sehen und spüren allein den unkomfortablen Fahrstil.

„Ein reger Austausch in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre“

ZUSAMMENHÄNGE ERLÄUTERT. In einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre ist es gelungen, viele Zusammenhänge zu erläutern. Begriffs. Hierunter wird die Möglichkeit für die KVB ist der direkte Dialog mit ihm, sondern, ohne eigenes Auto mobil zu sein. Die Kunden wichtig, um die Dienstleistung Kombination von Zufußgehen, Fahrradfahren, Stück für Stück weiter zu optimieren. Dem Bussen und Bahnen, Taxen und Mietwagen entsprechend nahmen sich die anwendenden steht für die umweltfreundliche Mobilität. Sie KVB-Vorstandsmitglieder auch nach dem Ende ist dadurch gekennzeichnet, dass auch die Nutzfür die Veranstaltende Zeit für Einzel- und nach dem Umstand, dass das eigene Auto doch einfach da ist. Das Angebot des Carsharings hat den Umweltverbund inzwischen erweitert.



Serviceversprechen

Die meisten Fahrten mit der KVB verlaufen störungsfrei. Doch häufig bleiben Situationen in Erinnerung, in denen nicht alles reibungslos verläuft ist. Nun macht es oft keinen Sinn, über die Verantwortung für Störungen zu streiten. Die KVB misst der bestmöglichen Dienstleistung für ihre Kunden eine große Bedeutung zu und hat hierfür auch ihr Serviceversprechen gegeben.



Cambio, früher Stattauto, bietet inzwischen eine große Flotte an

Erweiterung des Umweltverbundes

Immer mehr Menschen nutzen die Carsharing-Angebote – Die Kombination verschiedener Verkehrsmittel steht für klimafreundliche Mobilität

Seit Jahrzehnten ist der Umweltverbund, heute meist Mobilitätsverbund, ein fester Bestandteil der Mobilität. Hierunter wird die Möglichkeit für die KVB ist der direkte Dialog mit ihm, sondern, ohne eigenes Auto mobil zu sein. Die Kunden wichtig, um die Dienstleistung Kombination von Zufußgehen, Fahrradfahren, Stück für Stück weiter zu optimieren. Dem Bussen und Bahnen, Taxen und Mietwagen entsprechend nahmen sich die anwendenden steht für die umweltfreundliche Mobilität. Sie KVB-Vorstandsmitglieder auch nach dem Ende ist dadurch gekennzeichnet, dass auch die Nutzfür die Veranstaltende Zeit für Einzel- und nach dem Umstand, dass das eigene Auto doch einfach da ist. Das Angebot des Carsharings hat den Umweltverbund inzwischen erweitert.

Mitarbeiter. Seit 1997 Kooperationspartner der KVB, ist cambio heute mit 60 Stationen und 350 Autos in Köln präsent. Elf Wagen typen in drei Preisklassen stehen zur Verfügung. Genutzt werden können zum Beispiel Kleintransporter für den Umzug. KVB-Kunden mit ZeitTicket im Scheckkartenformat können Flinkster-Kunden deutschlandweit in deren Autos einchecken und zahlen dann den Heimtarif. Flinkster und cambio unterscheiden in den Stundenpreisen insbesondere zwischen den Tages- und Nachtbereichen. Nach 22 Uhr, wenn der Takt von Bussen und Bahnen dünner ist, sind beide Anbieter besonders günstig.

„Der Führerschein steckt heute häufig zwischen JobTicket und Carsharing-Card“

ckets auf Chipkarte bekommen Vorzugspreise im AKTIV-Tarif. Die Registrierungsgebühr von 30 Euro entfällt.

BREITES ANGEBOT. Auch die Deutsche Bahn ist mit Flinkster auf dem Carsharing-Markt bundesweit aktiv. In Köln werden zahlreiche Autos an etwa 100 Stationen angeboten. Auch hier

INGEREHT. Für viele Menschen ist der Besitz des Führerscheins nach wie vor wichtig. Insbesondere in den Großstädten unterscheiden aber gerade junge Leute stärker zwischen Fahrerrecht und Pkw-Besitz. Vor früher der Führerschein die exklusive Eintrittskarte in den Klub der Autobesitzer, so findet sich die Fahrerlaubnis im Portemonnaie heute zunehmend eingereiht zwischen JobTicket und Carsharing-Membercard.

Flexibilität ist Trumpf

Die Anbieter und KVB-Partner car2go und DriveNow sind neu im Stadtgebiet Kölns

An zahlreichen Ecken der Domstadt sind die weiß-blauen Smarts von car2go, dem jüngsten Kooperationspartner der KVB, zu sehen. Insgesamt 350 der Zweisitzer sind in Köln als Carsharing-Fahrzeuge im Einsatz und stehen allen registrierten Kunden zur Verfügung. Die car2go-Fahrzeuge sind auf allen öffentlichen Parkplätzen und völlig unabhängig von festen Mietstationen zu finden, können hier angemietet und desgleichen wieder abgestellt werden. Das Geschäftsbereich deckt mit 130 Quadratkilometern Große weite Teile der Stadt Köln ab und wurde vor Kurzem auch nach Porz und Junkersdorf erweitert.

sitz eines eigenen Wagens verzichten wollen. Mit car2go fallen sogar die Parkplatzgebühren weg – die sind im Mietpreis von 29 Cent pro Minute bereits enthalten. Angeboten werden auch Tarife zum Stunden- und Tagespreis. Hiermit besteht eine ideale Ergänzung zum Fahren mit der KVB – immer dann, wenn das umfangreiche Angebot an Bussen und Bahnen einmal doch nicht ausreichen sollte oder wenn der schwere Wochenendauftrag schnell nach Hause gebracht werden muss. KVB-Kunden mit ZeitTicket auf Chipkarte haben es noch einfacher, car2go auszuprobieren: Für sie reduziert sich die Anmeldegebühr von regulär 19 auf 9 Euro.

OHNE GEBÜHR. Ein ähnliches Carsharing-Angebot betreibt DriveNow mit insgesamt 250 Pkw in



Neuerdings steht Carsharing auch vor der Haustür bereit

Köln. Auch hier müssen sich Kunden nicht an festen Stationen orientieren, sondern finden die Fahrzeuge flexibel im Straßennetz. DriveNow bietet Carsharing-Fahrzeuge inzwischen auch am Flughafen Köln/Bonn an. Die Fahrzeuge können ebenso für Wege von und nach Düsseldorf genutzt werden, ohne auf dem Rückweg zu rückgebucht werden zu müssen.

KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN. Das vereinfacht die Kombi-

onsmöglichkeiten mit dem öffentlichen Personenverkehr weiter. DriveNow bietet ähnliche Mietpreise im Flexi-, Spar- und Minutentarif an. Die Anmeldegebühr in Höhe von 29 Euro entfällt für KVB-Abonnenten. Auch wenn die Fahrzeuge beider Anbieter flexibel am Straßenrand stehen, sind die Registriervorgänge noch mit Extrawegen verbunden, da – wie bei allen Anbietern – unter anderem der Führerschein kontrolliert werden muss.



Der KVB-Vorstandsvorsitzende Jürgen Fenske stand den Kunden Rede und Antwort

IDEALE ERGÄNZUNG. car2go ist sehr praktisch für alle Autofahrer, die nur ab und zu ein Fahrzeug brauchen und deshalb auf den Be-

AUSSTELLUNG

„Retrospektiv: Köln 1945–1967“

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln zeigt bis zum 28. Februar 2014 in ihrem Foyer die Ausstellung „Retrospektiv: Köln 1945–1967“. Gezeigt werden Bilder aus 22 Jahren des Auf- und Ausbaus. Damals wurde unter anderem auch der Kölner Nahverkehr wesentlich weiterentwickelt, etwa mit dem Bau der U-Bahn begonnen. Gezeigt werden interessante Facetten Kölns, an die sich zu erinnern heute besonders wertvoll ist. Zu sehen ist die Ausstellung in der Universitätsstraße 33 während der Tagesöffnungszeiten der Bibliothek.



SENIOREN

Aktiv mit 60+

Die KVB wirbt auf einer Stadtbahn für das Aktiv6Ticket. Hier präsentieren die „Rosenfrau“ und der „Kussopa“, die beiden Werbepartner der vergangenen Jahre, ihre Botschaften. Das Ticket im Abo ist auf andere Senioren übertragbar und bietet weitere Vorteile. So können Senioren zum Beispiel montags bis freitags ab 19 Uhr, samstags, sonntags und feiertags ganztägig eine weitere Person über 14 Jahre und bis zu drei Kinder- und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren kostenfrei auf ihrem Ticket mitnehmen.

WIMMELBUCH

Durcheinander

Wimmelbücher begeistern Jung und Alt. Sie sind inzwischen ein Stück Kölner Kultur geworden. Zum Dogt gibt es eines, zum Flughafen und jetzt auch zur KVB. Rund um Busse und Bahnen ist immer viel los, es wimmelt buchstäblich. Genau das haben die Herausgeber zeichnerisch hervorragend dargestellt. Die Bilder lassen vieles entdecken und überzeugen durch fröhliche Stimmung. Ein ideales Geschenk für alle. Der Verlag J.P. Bachem veröffentlichte das Wimmelbuch „Meine KVB“ deshalb Anfang Dezember. Erhältlich ist es im Buchhandel.





Am Arbeitsplatz nach dem JobTicket fragen und für sehr preiswerte Mobilität werben

DEIN CHEF ÜBERZEUGEN



Als neuer Einwohner Kölns eine Woche kostenfrei die KVB testen und auch danach Auto-Kosten sparen

NEUBÜRGERTICKET

FAHRPLANWECHSEL

Vor allem die Zeiten ändern sich

Am Sonntag, 15. Dezember, findet der Fahrplanwechsel 2013 statt. Im gesamten öffentlichen Personenverkehr werden dann Veränderungen in den Jahresfahrplänen vollzogen. Bei der KVB finden in diesem Jahr nur wenige Änderungen statt. Häufig sind es geringfügige Änderungen in den Abfahrzeiten. Solche Änderungen sind auf den Stadtbahn-Linien 1, 7, 9, 12, 16 und 18 zu beachten. Auch auf den Bus-Linien 130, 131, 135, 136, 140, 143, 145, 146, 147, 149, 153, 157, 158, 159, 160, 164/504 und 167 ändern sich Abfahrzeiten. Fahrgäste sollten die Fahrplanausgänge an den Haltestellen beachten.

LINIE 5

Jetzt bis Heumarkt



Mit dem Fahrplanwechsel wird die Linie 5 bis zur neu eröffneten U-Bahnhaltestelle „Heumarkt“ verlängert. Bereits seit dem Fahrplanwechsel des vergangenen Jahres hat sich der Linienweg der 5 verändert. Sie fährt seitdem, aus dem Butzweilerhof in Ossendorf kommend, nicht mehr Richtung „Königsberger Platz“, sondern bis zur Haltestelle „Rathaus“ und nun etwas weiter bis zur Haltestelle „Heumarkt“. Hier entsteht ein neuer Verknüpfungspunkt mit den Linien 1, 7, 9, 106, 132 und 133. Umwege über den Neumarkt entfallen. Siehe hierzu auch Beiträge auf den Seiten 1 und 6/7.

LINIE 120

Zwei neue Haltestellen

Vom 15. Dezember an bekommt die Linie 120 zwei neue Haltestellen. Die Busse der Linie 120 fahren dann bis zur S-Bahn-Station „Köln-Blumenberg“. Neu sind dann die Haltestellen „Kallbergstraße“ und „Blumenberg S-Bahn“. Hier besteht dann für Fahrgäste in oder aus Richtung Chorweiler eine Alternative zur S-Bahn.

LINIE 190

Schauspielhaus als Ziel

Mit Wegfall der Ersatzplatze der Öper an der Schanzenspitze entfällt der Name „Operbus“ für die Linie 190. Der Linienweg ändert sich indes nicht, zwei Haltestellen bekommen aber neue Namen. Aus „Öper im Palladium“ wird „Schanzenstraße Nord“ und aus „Schanzenstraße“ wird „Schanzenstraße/Schauspielhaus“.



Krisensichere Startrampe

Die KVB bietet viele spannende Ausbildungsberufe an – Eine Erfolgsgeschichte: das JuniorTeam am Ebertplatz



Manuela Georgi, Leiterin der kaufmännischen Berufsausbildung, im Interview

- 1 Wie viele Auszubildende arbeiten derzeit bei der KVB?**
Wir beschäftigen derzeit 40 Auszubildende im kaufmännischen Bereich, die sich auf die einzelnen Ausbildungsberufe verteilen.
- 2 Warum ist die KVB für junge Menschen ein interessanter Arbeitgeber?**
Wir genießen einen sehr guten Ruf als Ausbildungsbetrieb, bieten Berufsausbildung auf hohem Niveau und sind ein Kölner Traditionsunternehmen. Dazu kommen die Übernahmechancen: in den vergangenen beiden Jahren lag die Quote auch im kaufmännischen Bereich bei mehr als 85 Prozent.
- 3 Welche Ausbildungen bieten Sie für angehende Kaufleute an?**
Wir weisen ein breites Spektrum auf. Wir bieten etwa Ausbildungen zum Industriekaufmann und zum Kaufmann für Büromanagement oder für Verkehrsservice. Nicht zu vergessen auch die Fachkräfte im Fahrbetrieb für Bus oder Stadtbahn.
- 4 Wird der Nachwuchs durch die Ausbildung begleitet?**
Ja, auf vielfältige Weise. Alle Azubis bekommen betriebsinternen Unterricht und Seminare ergänzend zum Berufsschulunterricht. Dazu pflegen wir eine enge Verbindung zu den Berufsschulen. Besonders erwähnen möchte ich unsere gut geschulten und engagierten Ausbildungsbeauftragten. Bei etwaigen Problemen stehe ich den Auszubildenden im Rahmen der Betreuung überdies als Ansprechpartnerin zur Verfügung.
- 5 Wie und bei welchen Gelegenheiten macht Ihr Unternehmen als Ausbildungsbetrieb auf sich aufmerksam?**
Wir nutzen dafür unterschiedliche Plattformen und Kanäle. Dazu gehören etwa Besuche in Schulen oder Bewerbertrainings mit Schülern. Jederzeit möglich sind Praktika in unseren verschiedenen Fachbereichen. Regelmäßig sind wir auf Ausbildungsmessen präsent. Viele Informationen rund um das Thema Ausbildung finden sich übrigens auch auf unserer Homepage im Internet.
- 6 Wie ist die Resonanz auf diese Maßnahme?**
Ohne zu übertreiben, darf ich sagen, dass wir als KVB auf öffentlichen Veranstaltungen durchaus ein „Bewerbermagnet“ sind.

Die KVB freut sich über zwölf erfolgreiche Jahre des JuniorTeams am Ebertplatz. Hier führen Azubis kaufmännischer Ausbildungsberufe eigenverantwortlich eine Vertriebsstelle. Ziel: die Kundenorientierung bereits im ersten Ausbildungsjahr zu trainieren. Zuvor werden die Auszubildenden über Seminare und die Einarbeitung in einem der KundenCenter vorbereitet. Die Auszubildenden verbringen dort jeweils bis acht Wochen. Etwa 340 Verkaufsvorgänge und 110 Beratungen werden täglich vom Team geleistet. Die Reaktionen der Kunden belegen Freundlichkeit und Fachkompetenz der jungen Mitarbeiter. Die Azubis selbst bewerten diese Station als wichtige Säule ihrer Ausbildung. Vor zwölf Jahren wurde bei der KVB die Grundidee entwickelt, Auszubildende früh selbstständig arbeiten zu lassen. Das Modell einer durch Auszubildende geführten Vertriebsstelle ist eine Besonderheit der ÖPNV-Branche. Neben Köln führt nur das Essener Nahverkehrsunternehmen eine solche Einrichtung.

WETTBEWERB. Die Ausbildung eigener Mitarbeiter wird für die KVB immer wichtiger. Im Rahmen des demografischen Wandels gelangen immer weniger junge Menschen nach der Schule auf den Arbeitsmarkt. Die Verkehrsunternehmen stehen im Wettbewerb mit anderen Branchen um die besten Köpfe und hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Ein Gutachten für den Branchenverband VDV verdeutlichte kürzlich, dass 40 Prozent der heute in den Verkehrsunternehmen Beschäftigten bis 2027 in den Ruhestand gehen. Besonders Fahrerinnen und Fahrer werden gesucht. Dabei ist die Beschäftigung im ÖPNV weitgehend krisensicher und regional gebunden. KVB-Mitarbeiter müssen zum Beispiel nicht damit rechnen, in Frankfurt, München oder gar im Ausland eingestellt zu werden. Auch sind Konjunkturschwankungen für ÖPNV-Beschäftigte nicht das Schreckgespenst. Wer bei der KVB jung ein-

steigt, muss nicht damit rechnen, als Jüngstes erstes Konjunkturopfer zu sein.

WEITERBILDUNG. Um eine Ausbildung bei der KVB attraktiv zu machen, wirbt das Unternehmen auch mit seinen Weiterbildungsmöglichkeiten. Am Straßenbahnmuseum in Köln-Thielenerbruch unterhält die KVB ein Schulungszentrum, in dem Seminare angeboten werden. Die Mitarbeiter können sich so auf sich wandelnde Anforderungen einstellen und sich zudem für weitere Karrierestufen qualifizieren. Auch um den akademischen Nachwuchs wirbt die KVB. Zusammen mit anderen Verkehrs- und einem IT-Unternehmen hat die KVB eine Kooperation mit der Uni RWTH Aachen aufgebaut. Angehende Ingenieure und Naturwissenschaftler erhalten hier vom sechsten Semester an das Angebot, an einer Vorlesung zum Informationsmanagement im öffentlichen Verkehr teilzunehmen.

Diese Vorlesung wird gemeinsam von Praktikern und Wissenschaftlern durchgeführt. Über eine Exkursion zur KVB, das Angebot von Praktika und Masterarbeiten gewinnt die KVB das Interesse des akademischen Nachwuchses.

Interesse an einer Ausbildung bei der KVB? Folgende Ansprechpartner geben weitere Auskünfte:

Gewerblich-technische Berufe:
Guido Marx
☎ 0221/178-45 49
✉ guido.marx@kvb-koeln.de

Kaufmännische Berufe:
Manuela Georgi
☎ 0221/547-37 25
✉ manuela.georgi@kvb-koeln.de

Vielfältig

Kaufmännischer Bereich – klingt langweilig? Vielleicht. Ist er aber nicht, wie ein Blick auf die Ausbildungen bei der KVB belegt. Wer sich gut konzentrieren kann, über ein ausgeprägtes Zahlengedächtnis verfügt und organisieren kann, sollte das Profil „Industriekaufmann/-mann“ unter die Lupe nehmen. Während der Lehre werden die Azubis in verschiedenen Bereichen eingesetzt: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling oder Personalmanagement sind nur einige davon. Die jungen Mitarbeiter lernen so beispielsweise, Budgets zu verwalten, prüfen Einnahmen sowie Ausgaben und erstellen Einsatzpläne. Wer feststellt, dass ihn ein bestimmter Bereich besonders interessiert, der kann sich später fortbilden.

VERANTWORTUNG. Viele Jugendliche träumen davon, einen Bus oder eine Straßenbahn zu steuern. Dieser Wunsch kann bei der KVB wahr werden – für alle, die sich zur Fachkraft im Fahrbetrieb ausbilden lassen. Eine große Rolle spielt hier die Verantwortung, die nicht nur im sorgsamem Umgang mit den Fahrzeugen nötig ist, sondern ebenso für die beförderten Menschen. Moderne Informations- und Kommunikationsmittel befähigen die Azubis dazu, nach der Lehre auch bei Stress einen kühlen Kopf zu bewahren. Übrigens werden die Fachkräfte im Fahrbetrieb mit Marketing und Qualitätsmanagement ebenfalls vertraut gemacht. Das Berufsbild vereint zwei Aspekte: die Arbeit mit Menschen wie auch mit hochkomplexer Technik.



Dieses lustige Foto postete die Facebook-Truppe zum Sessionsstart am 11.11.

Das Team der KVB (v.l.): Markus, Anke und Caroli

Ein virtuelles Büro im sozialen Netzwerk

Der KVB-Facebook-Auftritt hat schon Tausende Fans

Am 21. Oktober, rechtzeitig zum Start der Herbstferien, eröffnete die KVB ihre Präsenz auf Facebook. Über ein Jahr hatte das Facebook-Team der KVB den Start vorbereitet. Nun ist das virtuelle Büro unter www.facebook.com/kvb.ag geöffnet. Ziel ist es, in einen noch intensiveren Kontakt mit den Kunden zu treten. Neben den KundenCentern, der telefonischen Kundenberatung, der Dialogkampagne und dem Verbesserungsmanagement besteht nun eine weitere Möglichkeit für den direkten Informationsaustausch. Peter Hofmann, Kaufmännischer Vorstand der KVB: „Mit dieser Form der Kommunikation, die offen und transparent sein soll, möchten wir dem geänderten Kommunikationsverhalten unserer Kunden Rechnung tragen und ihre Zufriedenheit steigern.“

ZUSPACH. Die ersten Erfahrungen sind positiv. In vier Wochen gewann die Seite bereits etwa 4.500 „Gefällt mir“-Fans. Circa 500 Facebook-Mitglieder besuchen am Tag das KVB-Facebook.

„Viele Kölner helfen der KVB mit Infos – diese reagiert umgehend“

Profil. Bisher erhielt die KVB etwa 450 Posts, also Fragen und Informationen. Hinzu kommen rund 1.300 Kommentare, also Reaktionen von Facebook-Nutzern auf die Posts anderer.

Unternehmensaustausch. Von deren Erfahrungen wollte es lernen, um ein gutes Angebot zu präsentieren. Mit Erfolg: Inzwischen erhält das Team Komplimente aus anderen ÖPNV-Unternehmen.

HILFE. Die KVB-Seite wird überwiegend für Beschwerden genutzt. Verspätungen, Takte, Anschlüsse, aber auch Infrastruktur und Personal stehen im Vordergrund. In den meisten Fällen kann innerhalb von zwei Stunden geholfen werden. Und dann sind da auch Kölner, die der KVB helfen. So schrieb einer: „Der Fahrplananzeiger an meiner Haltestelle ist seit ein paar Tagen eingefahren.“ „Danke!“ war die prompte Antwort. Die KVB-Techniker schwärmten und der Anzeiger bewegte sich wieder im Takt mit dem Busverkehr.

LINIE 132

Entlang des Rheins



Künftig fahren die Busse der Linie 132 den Hauptbahnhof auf der Nordseite an. Ab der Haltestelle „Heumarkt“ wird die Linie entlang des Rheiners geführt und endet schließlich an der Haltestelle „Breslauer Platz/Hbf“. Die Haltestellen „Gürzenichstraße“, „Rathaus“, „Dom/Hbf“ und „Andreaskloster“ werden nicht mehr angefahren. Hier verkehren ab dem Fahrplanwechsel unterirdisch die Stadtbahnen der Linie 5.

LINIE 106

Mit neuem Linienweg

Auch der Linienweg der Bus-Linie 106 ändert sich zum Fahrplanwechsel. Die Wagen fahren ab dann von der Haltestelle „Marienburg Südpark“ kommend nur noch bis zur Haltestelle „Heumarkt“ und von dort zurück. Ab der Haltestelle „Chlodwigplatz“ wird die Linie 106 vom 15. Dezember an durch das schöne Severinsviertel geführt und nicht mehr entlang des Rheiners. Neu sind dann die Haltestellen „Waidmarkt“, „Severinsstraße“, „Rosenstraße“, „Severinskirche“, die bisher von den Linien 132 und 133 angefahren werden.



LINIE 133

Auf neuen Wegen nach Zollstock

Künftig fährt die Bus-Linie 133 einen weiteren Abschnitt am Rhein entlang. Von „Breslauer Platz/Hbf“ kommend nimmt sie wie bisher den Rheiner Tunnel zum Heumarkt, dann wieder am Rhein bis Überring und Chlodwigplatz, nicht mehr durchs Severinsviertel. Neu sind die Haltestellen „Sokoladenmuseum“, „Rheinauhafen“ und „Überring“. Ab Überring bleibt der bekannte Weg nach Zollstock bestehen. Aufgrund von Bauarbeiten wird die Linie nach Zollstock voraussichtlich bis Mitte Januar über die Schönhauser zur Bonner Straße umgeleitet.





KVB-HISTORIE

„Köln damals 2014“

Der historische KVB-Kalender 2014 lädt zum Stadtpaziergang ein. Die geschichtlichen Motive lassen die Geschichte Kölns und der KVB lebendig werden. Straßenbahnen spielen dabei eine zentrale Rolle, aber auch am Wegesrand gibt es vieles zu entdecken. Herausgegeben vom Wienand Verlag Köln, regt der Kalender an, Köln und sein Umland bewusst wahrzunehmen. Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert, manches ist auch geblieben. Unterwegs lässt sich das eigene Veedel mit anderen Augen betrachten – oder der Weg führt in einen ganz anderen Stadtteil zum Neuentdecken.

„Köln damals 2014 – Einsteigen zum Stadtpaziergang“. Kalender, Wienand Verlag, 12,95 Euro, ISBN 978-3-86832-153-1.

BUCHVORSTELLUNG

Neue Perspektiven



Wer sieht sich eigentlich einen U-Bahnhof genauer an? Jetzt ist der Bildband „Unter Grund. U-Bahn-Stationen in Deutschland“ von Micha Pawlitzki erschienen. Das Buch bietet die Gelegenheit, sich U-Bahnhöfe genauer zu betrachten. Entstanden ist ein Werk mit mehr als 200 Fotos und begleitenden Texten. Etwas befremdlich ist zunächst die Leere der Haltestellen, die sonst durch zahlreiche Menschen „geflutet“ werden. Aber genau so lässt sich die Gestaltung der Bauwerke erkennen. Designer und Architekten haben den rein funktionalen Charakter früherer Zeiten oft durch ein kunstvolles Zusammenspiel aus Farben, Formen und Lichtflüssen abgelöst. Zu sehen sind unter anderem die Kölner U-Bahnhöfe „Äußere Kanalstraße“, „Piusstraße“, „Rathaus“ und „Breslauer Platz“. Das Buch regt an, ganz bewusst in U-Bahnstationen auszustiegen und die Architektur zu erleben.

Micha Pawlitzki: „Unter Grund. U-Bahn-Stationen in Deutschland“. 256 Seiten, Verlag Edition Panorama, ISBN: 978-3-89823-460-3, 48 Euro.



Alle großen Kölner Weihnachtsmärkte lassen sich per Bus und Bahn sicher erreichen

Der Winter kann kommen

Die KVB stellt mit verschiedenen Maßnahmen den Winterdienst sicher – Schöne Ausflüge mit Bus und Bahn

Die Öffnung der Weihnachtsmärkte läutet die Wintersaison ein. Um in der kalten Jahreszeit sicher und komfortabel voranzukommen, bietet sich die Nutzung der Busse und Stadtbahnen der KVB an. Mit verschiedenen Maßnahmen des Winterdienstes wird der Betrieb der KVB sichergestellt. Dabei gelten vom 1. November bis zum 15. April vier Winterdienststufen, die anhand des amtlichen Wetterberichts des Deutschen Wetterdienstes ausgerufen werden. In Stufe 0 sind noch keine Maßnahmen notwendig, da sich die Witterung wenig winterlich zeigt. In Stufe 1 ist eine Rufbereitschaft aktiviert, in Stufe 2 gehen Mitarbeiter der KVB und externer Dienstleister in den Winterdienst. In Stufe 3, bei starkem Wintergeschehen, kommen weitere Mitarbeiter hinzu, die eigentlich in den Werkstätten oder der Verwaltung arbeiten.

„Fahrwege und Haltestellen werden von Eis und Schnee befreit

WEGE FREIHALTEN. In erster Linie geht es darum, die Fahrwege freizuhalten und die Haltestellen von Schnee und Eis zu befreien. Die Stadtbahn-Haltestellen liegen im Aufgabenbereich der KVB, die Bus-Haltestellen werden von der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) betreut. Sollten Rillengleise und Oberleitungen zu vereisen drohen, fährt die KVB im Stadtbahnbetrieb auch

nachts durch. Dadurch wird eine Eisschicht vermieden, etwa weil die Stromabnehmer durch Reibung diese verhindern. Dennoch stellt der Winter alle vor die Herausforderung, auch mit drastischer Witterung klarzukommen. Wenn etwa innerhalb von zwei, drei Stunden 15 Zentimeter Schnee fallen, kann dieser nicht gleichzeitig an den mehr als 930 Haltestellen geräumt werden. Dazu werden nicht alle Straßen innerhalb kürzester Zeit wieder frei sein. Hier hilft dann vor allem die Gelassenheit der Kölner – KVB und AWB kommen, so schnell es geht, durch das gesamte Netz.

GUT ERREICHBAR. Um den Winter von seiner schönen

Seite zu genießen, zum Beispiel durch den Besuch eines der zahlreichen Weihnachtsmärkte, sind die KVB-Busse und -Stadtbahnen die idealen Fortbewegungsmittel. Alle großen kölschen Weihnachtsmärkte sind gut mit der KVB zu erreichen. Die großen Knotenpunkte am Neumarkt, Heumarkt, Rudolfplatz und Friesenplatz werden jeweils durch mehrere Linien angefahren. An den Samstagen vor Weihnachten verstärkt die KVB ihren Verkehr durch zusätzliche Fahrten. Dadurch können Verkehrsprobleme in der Innenstadt gemindert werden. Und zu Weihnachten und Silvester gibt es Sonderfahrpläne.



Köln und Umgebung bieten viele Ausflugsziele für Groß und Klein, die bequem mit Bus und Bahn erreicht werden können. Einige der schönsten Ziele stellen wir in jeder Ausgabe der KölnTakt vor.

BONN Alles für Weihnachtsfans



Adventsdüfte, -klänge und -lichterschein zaubert der Weihnachtsmarkt bis zum 23. Dezember wieder in die Innenstadt der früheren Bundeshauptstadt. Mehr als 170 Verkaufsstände finden sich auf dem Bonner Weihnachtsmarkt rund um den Münsterplatz. Das Angebot umfasst die beliebte Palette von hochwertigem Kunsthandwerk über schönen Weihnachtsschmuck bis hin zu kulinarischen Genüssen. Am Sterntor gibt es zudem spezielle Bonner Angebote.

Linie 16 und 18; Haltestelle „Bonn Hauptbahnhof“ www.bonn.de

BENSBERG Festlicher Hüttenzauber



Die Bensberger Geschäftsleute veranstalten auf der Naturbühne in der Schlosstraße einen „Weihnächtlichen Hüttenzauber“. Im Zentrum steht ein großer Glühweinstand, der von weiteren kleinen Hütten eingerahmt wird. Dazu haben sich die Initiatoren viele Aktionen einfallen lassen, um für zusätzliche Attraktivität zu sorgen. Beispielsweise wird täglich ein Adventstürchen geöffnet, hinter dem ein weihnächtliches Präsent wartet, das anschließend verlost wird.

Linie 1; Haltestelle „Bensberg“ www.ihb-aktuell.de



Unsere Preise: zwei Stadtbahn-Modelle der Kölner Verkehrs-Betriebe, fünf Armbanduhren, fünf USB-Sticks und 15 Kalender „Köln damals 2014“. Einsendeschluss: Freitag, 3. Januar 2014, an die

GEWINNEN MIT SUDOKU

JETZT AUCH IM INTERNET. NUTZEN SIE DAS E-MAGAZIN UNTER: WWW.KVB-KOELN.DE/KOELNTAKT

KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln oder schnell und praktisch über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku grid 1 with numbers: 6 4, 8 1, 2 6, 9, 8 6 3, 9, 5, 1 4, 6, 3 5, 3, 8, 7 5, 1, 3, 2 7, 2 9, 3 8

Sudoku grid 2 with numbers: 4 1, 5, 8 7, 6, 8, 7 4 6 1, 6 5 7, 2 9 6 3, 6, 9 5 8, 3, 2 4